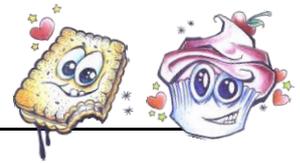


# Konzeption



Krümel



# BRETZFELD

DAS TOR ZUM  
HOHENLOHER LAND

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die neue Konzeption des Kinderhauses „Bewegungsbande Bretzfeld“ in Bretzfeld in den Händen.

Diese hat unser pädagogisches Team gemeinsam verfasst, wofür wir an dieser Stelle recht herzlich danken möchten.

Sicherlich macht sich diese intensive Auseinandersetzung gerade auch im Alltag im Hinblick auf die pädagogische Haltung und Ausrichtung der Einrichtung zum Wohle der Kinder bemerkbar.

In den Kindergarteneinrichtungen der Gemeinde Bretzfeld wollen wir eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Rücksichtnahme leben und legen Wert auf eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften.

Wir alle wissen, dass die Kinder die Zukunft unserer Gesellschaft sind und das Wertvollste, das wir haben. Für unsere Kinder müssen wir alles uns Mögliche tun.

Einfühlungsvermögen und Zuverlässigkeit prägen unsere Arbeit mit den Kindern. Diese stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit und erlernen im täglichen Miteinander spielerisch soziale Kompetenzen und Werte.

Jede Einrichtung verwirklicht die Konzeption abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen der Einrichtung, wie Größe der Einrichtung, Anzahl der Gruppen, Alter der Kinder in der Gruppe, Räumlichkeiten und Teamgröße und entwickelt daraus die pädagogischen Schwerpunkte und das Profil der jeweiligen Einrichtung.

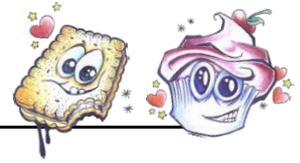
Da auch die Arbeit in den Kindergärten immer neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und der Veränderung in Familie und Gesellschaft unterworfen ist, wollen wir durch regelmäßige Überarbeitung und ggf. Anpassung der Konzeption daran arbeiten, dass die Arbeit in den Kindergärten auch weiterhin ein hohes Maß an Qualität aufweist.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am Kinderhaus „Bewegungsbande Bretzfeld“ und wünschen Ihnen beim Anschauen und Lesen dieser Konzeption viel Freude, nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

»Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.«  
Zitat nach Khalil Gibran

Mit freundlichen Grüßen und auf eine gemeinsame gute Zeit im Kindergarten

Martin Piott, Bürgermeister



*Was Du mir sagst, das vergesse ich.  
Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.*

*Konfuzius*

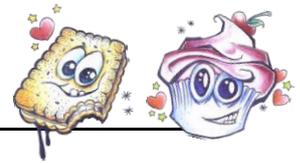
## **Impressum**

Diese Konzeption wurde erstellt von:

Sabine Häckel, Vera Herrmann, Marta Zielinski, Dorina Krebs, Stefanie Müller, Inge Wieland, Dragalina Kristonosic, Verena Ehmman, Martina Layer

Wir danken allen, die uns bei der Erstellung der Konzeption geholfen haben und mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Bretzfeld, im Januar 2009



# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. *Wir stellen uns vor***

**Seite 1 bis 6**

- 1.1 Unsere Betreuungszeiten/Öffnungszeiten
- 1.2 Elternbeiträge
- 1.3 Lage und Räumlichkeiten
- 1.4 Tagesablauf
- 1.5 Personelle Besetzung

## **2. *Unsere pädagogische Arbeit***

**Seite 7 bis 15**

- 2.1 Unser Bild vom Kind/Rolle der Erzieherin
- 2.2 Schwerpunkte unserer Einrichtung

- ✓ Bewegung
- ✓ Gesunde Ernährung
- ✓ Exkursionen an verschiedene Lernorte
- ✓ individuelle Förderung/Förderung in Kleingruppen
- ✓ Ruhephasen/ Schlafen
- ✓ Sauberkeitserziehung

Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- ✓ Portfolio
- ✓ Entwicklungsdokumentation
- ✓ Eingewöhnungsphase
- ✓ Freispiel
- ✓ Morgenkreis
- ✓ Rituale

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Planung

## **3. *Unsere Teamarbeit***

**Seite 16 bis 18**

- 3.1 Ziele unsere Teamarbeit
- 3.2 Teamsitzungen
- 3.3 Vorbereitungszeit
- 3.4 Weiterbildung/Fortbildung
- 3.5 Ausbildungsstätte
- 3.6 Qualitätssicherung

## **4. *Elternarbeit***

**Seite 19 bis 20**

- 4.1 Ziele unserer Elternarbeit
- 4.2 Angebote zur Elternarbeit
- 4.3 Verschiedene Formen der Zusammenarbeit
- 4.4 Elternbeirat
- 4.5 Öffentlichkeitsarbeit

## **5. *Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Kooperationspartner***

**Seite 20**

## *1. Wir stellen uns vor*

### *1.1 Unsere Betreuungszeiten/Öffnungszeiten*

#### **Träger**

Gemeinde Bretzfeld  
Adolfzfurter Str.12  
74626 Bretzfeld

Tel.: 07946/771-0

#### **Unsere Anschrift**

Bewegungsbande Bretzfeld  
Humboldtstr.39  
74626 Bretzfeld

Tel.: 07946/3146

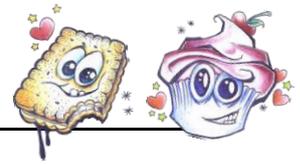
E-Mail: [bewegungskita@kindergarten-bretzfeld.de](mailto:bewegungskita@kindergarten-bretzfeld.de)

Leiterin der Einrichtung: Verena Ehmann

#### **Unsere Betreuungszeiten**

Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Die Bewegungsbande Bretzfeld gliedert sich in zwei Kindergartengruppen, die „Muffins“ und die „Kekse“ und eine Krippengruppe, die „Krümel“. Diese Konzeption bezieht sich im Folgenden auf die Krippengruppe.



## 1.2 Elternbeiträge

In der Gemeinde Bretzfeld werden nur 11 Monatsbeiträge erhoben. Für den Monat August fallen keine Beiträge an.

Für die Höhe des Beitrages werden Kinder unter 18 Jahren berücksichtigt, die in der Familie leben.

Für die Krippengruppe beträgt dies:

Bei 1 Kind	317,- €
Bei 2 Kindern	286,-€
Bei 3 Kindern	212,-€
Bei 4 Kindern	84,- €

## 1.3 Lage und Räumlichkeiten

### Lage des Kinderhauses

Die Bewegungsbande Bretzfeld befindet sich in einem recht ruhigen Wohngebiet, angrenzend an das Bildungszentrum Bretzfeld. Im Wohngebiet um das Kinderhaus gibt es Einfamilienhäuser, aber auch viele Mehrfamilienhäuser. In der nahen Umgebung sind die Sportanlage und auch ein Supermarkt. In wenigen Minuten können wir zu Feldwegen und Spielplätzen gelangen, die zu Erkundungen und Spaziergängen einladen. Die Bewegungskita hat die Gesamtgemeinde Bretzfeld als Einzugsgebiet, wobei Kinder, die direkt aus Bretzfeld stammen, Vorrang haben.

### Die Räumlichkeiten

Die Bewegungsbande wurde 1992 erbaut und wird seither als Kindergarten genutzt, bzw. seit 2009 als Kinderhaus mit Krippen- und Kindergartengruppe. Im Oktober 2015 wurde eine weitere Kindergartengruppe, in einem unserer ehemaligen Turnräume, eröffnet.

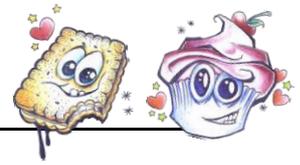
Den Kindern stehen verschiedene Räume und Bereiche zur Verfügung, die unterschiedliche Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten bieten.

### Bauecke

Hier können die Kinder mit vielen verschiedenen Materialien (wie z.B. Holzbausteine, Duplo oder Naturmaterial) bauen, konstruieren und machen somit erste Erfahrungen in Statik, suchen Konstruktionslösungen, erweitern ihre räumliche Vorstellungskraft und können sich ihre Welt „nachbauen“.

### Maltisch

Hier können die Kinder ihren gestalterischen und künstlerischen Fähigkeiten nachgehen, sowie ihre Kreativität und Fantasie ausleben, bzw. bekommen Impulse dafür. Die ersten Erfahrungen im Spuren hinterlassen werden erfahren, verschiedene Utensilien können erprobt werden, wie z.B. Knete, nasse und trockene Farben.



### Puppenecke

In der Puppenecke stehen den Kindern Möbel und Verkleidungsutensilien zur Verfügung, um in Rollenspielen ihre Lebenswelt nachzuspielen und zu verarbeiten.

### Kuschel- und Lesecke

Dies ist ein Ruhe- und Rückzugsort, an dem die Kinder sich alleine, mit einem Freund oder der Erzieherin zurückziehen können um ein Bilderbuch anzusehen oder sich auszuruhen.

### Küche

Hier haben auch schon die Kleinkinder die Möglichkeit bei einigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zuhelfen, wie z.B. beim Schneiden von Obst und Gemüse, beim Abtrocknen oder Tisch abwischen.

### Spielburg/ Zweite Ebene

In diesem Bereich können die Kleinkinder unterschiedliche Sinneserfahrungen machen. Diese Zweite Ebene bietet unter anderem eine kleine Rutsche, Treppen die das Gleichgewicht erprobt, eine kleine Höhle, ein Bullauge und verschiedene kleine Fenster. Das Kleinkind erlebt hier neben diesen Dingen auch ein anderes Raumgefühl durch die unterschiedlichen Höhen.

### Spiegelwand

An dieser Wand hat das Kleinkind die Möglichkeit sich und andere Kinder zu beobachten, seine eigene Identität zu entdecken und an der Lauflernstange das sichere Laufen zu üben.

### Wickelbereich/ Schlafbereich

Im Wickelbereich findet die tägliche individuelle Sauberkeitserziehung jedes einzelnen Kindes statt. Jedes Kind bringt dazu seine eigenen Windelutensilien mit und bekommt dann ein eigenes Fach am Wickeltisch.

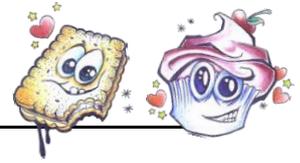
Der Wickeltisch steht praktisch im Schlafbereich. Hier schlafen oder ruhen sich die Kleinkinder zu festen oder individuellen Zeiten aus, die den anstrengenden Krippenalltag noch nicht ohne Unterbrechung schaffen.

### Musikecke

Die Kinder lernen unterschiedliche Instrumente und deren Klänge kennen; sie erproben ihr Rhythmusgefühl und ihre Musikalität.

### Bällebad

Ein Rückzugsort, an dem man sich austoben, oder auch Ruhe genießen kann. Die Kinder machen hier Material- und Körpererfahrungen. (Nicht immer aufgebaut)



## Turnraum

Hier machen die Kinder vielfältige Erfahrungen mit ihrem Körper und können ihren Bewegungsdrang ausleben. An der Kletterwand erproben die Kinder ihre Geschicklichkeit und ihren Mut und werden in ihrer Koordination und Kraft gefördert. Große Schaumstoffbausteine laden zu Häusern oder Höhlen und Rollenspielen ein.

## Außenbereich

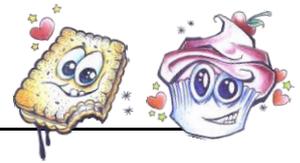
Hinter dem Kinderhaus ist ein großer Garten mit vielen Möglichkeiten zum Erleben, Erkunden und Bewegen.

Die Kinder erkunden die Natur, leben ihren Bewegungsdrang aus, machen Rollenspiele, schaukeln, klettern,... oder spielen mit verschiedenen Materialien, die ihnen zur Verfügung stehen, wie Fahrzeuge, Schaufeln, Hüpftiere usw.

## 1.4 Tagesablauf

Ein beispielhafter Tag in der Krippengruppe Krümel:

7:30 Uhr	Die ersten Kinder kommen an. Infos werden von Eltern an Erzieherinnen weitergegeben. Die Kinder orientieren sich an ihren Bedürfnissen im Freispiel.
7:30 Uhr – 9:30 Uhr	Freie Angebote (Kreativ oder Musikalischesangebot), gleichzeitig freies Vesper
9:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
9:45 Uhr – 10:00 Uhr	Morgenkreis. Hier erlebt sich das einzelne Kind in der Gesamtgruppe. Es wird gemeinsam gesungen, getanzt und der Tag eingestimmt.
10:00 Uhr – 10:45 Uhr	Individuelle Pflege der Kinder, Freispielaktivitäten, Turnen, gezielte Kleingruppenaktivitäten.
10:45 Uhr	Gemeinsames Vesper
11:30 Uhr- 13:10 Uhr	Schlafenszeit oder Ruhephase für die anderen Kinder
13:30 Uhr	Der Krippentag ist zu Ende



## 1.5 Personelle Besetzung

### Kindergartengruppe „Kekse“:

Erzieherin 80%: Sabine Häckel  
Fachkraft für Sport-, Spiel-, und Rhythmikerziehung,  
Übungsleiterin für Eltern-Kind- und Vorschulturnen

Erzieherin 80%: Dana Olbrich

Erzieherin 40%: Corinna Smolka-Riemensperger

### Kindergartengruppe „Muffins“:

Kinderhaus-Leitung 100%: Verena Ehmann  
Musikmentorin

Erzieherin 80%: Silke Walter  
Übungsleiter für Eltern-Kind- und Vorschulturnen

Erzieherin zu 55%: Christine Ladewig

### Krippengruppe „Krümel“

Erzieherin zu 100%: Jana Menzel  
Fachpädagogin für Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen

Erzieherin zu 100%: Olga Finzer

Raumpflegerin: Marianne Koschecknik

Sprachförderkraft: Arlett Messmer



## 2. Unsere pädagogische Arbeit

### 2.1 Unser Bild vom Kind/ Rolle der Erzieherin

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenem Willen, Interessen, Bedürfnissen und eigenem Entwicklungstempo. Jedes Kind bringt bestimmte Fähigkeiten und Vorlieben mit. Bildung und Erziehung sind dabei tragende Säulen für den Entwicklungsprozess des Kindes.

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (Quelle: Orientierungsplan)

#### **Grundbedürfnisse und Forderung an die soziale Umwelt**

1. Das Bedürfnis nach beständigen, liebevollen Beziehungen
2. Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit
3. Das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen
4. Das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen
5. Das Bedürfnis nach Grenzen und Strukturen
6. Das Bedürfnis nach stabilen kulturellen Umfeldbedingungen
7. Das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft für die Menschheit

#### Die Rolle der Erzieherin

Wir Erzieherinnen sind in erster Linie Ansprechpartnerin, Beraterin und Vertrauensperson für die Kinder. Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei ihrer Entwicklung, trösten sie bei Kummer und Schmerz, geben ihnen Geborgenheit, lachen mit ihnen und erleben ihre Freude mit.

#### **Respekt und Achtung**

8. Persönliche Bedürfnisse, Grenzen des Kindes achten und respektieren
9. Interessen am Kind zeigen (gehört, gesehen, geachtet werden)
10. Erzieherinnen und Eltern sind Partner

#### **Verständnis und Verlässlichkeit**

11. Sicherheit und Geborgenheit bieten
12. Aufbau einer persönlichen tragbaren Beziehung zum einzelnen Kind
13. Klares, eindeutiges, echtes Erzieherverhalten



### **Rhythmik und Rituale**

14. Geben Sicherheit und Halt
15. Ist für Kinder eine Orientierungshilfe im Alltag

### **Körperlich und seelisches Gleichgewicht**

16. Wechsel zwischen Bewegung und Entspannung
17. Raumkonzept und Tagesablauf erhält Elemente zur Bewegung wie z.B. Turnen, Toben, Tanzen, Singen..., aber auch zur Entspannung und Erholung

### **Entwicklung von Selbstvertrauen**

18. Die Kinder sollen sich stark, mutig und willkommen fühlen
19. Vielfältige Erfahrungen machen dürfen
20. Kinder zutrauen ihr Vorhaben selbst zu bewältigen
21. Kinder wollen handlungsfähig sein – immer mehr bewirken können
22. Positive Verstärkung durch die Erzieherin (Lob, Wertschätzung)

### **Vorbildfunktion**

23. Erzieherin ist in allen Bereichen positives Lernvorbild (Hält Abmachungen ein, Sprachvorbild, Vorbild im Sozialverhalten)
24. Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung
25. Die Erzieherin ist sich ständig ihrer Vorbildfunktion bewusst

### **Gesundheit und Hygiene**

26. Hände waschen vor dem Essen, nach der Toilettenbenutzung, bei Verschmutzung
27. Obst und Gemüsekorb
28. Gute Ernährungsgewohnheiten
29. Wertschätzung von Lebensmittel
30. Regelmäßige Zahnhygiene



## 2.2 *Schwerpunkte unserer Einrichtung*

### Bewegung

Bewegung stellt ein großes Element in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern dar. Durch das Bewegen erfasst das Kleinkind seine Umwelt.

Ein Kind lernt mit der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, dass ein runder Gegenstand z.B. Ball wegrollt, ein eckiger dagegen liegen bleibt.

Es „be-greift“ seine Welt durch „er-fassen“.

Was bedeutet Gleichgewicht, Schwung, balancieren, Schwerkraft? Um diese gewichtigen Worte zu verstehen, muss man sie erleben und erproben. Solche Erfahrungen sind unerlässlich, damit wir bewusst erfahren und mit ihnen umgehen können.

Wir möchten jedem Kleinkind ermöglichen unterschiedliche Erfahrungen sammeln zu können wie zum Beispiel:

- ✓ verschiedene Fortbewegungsarten kennen lernen (Rennen, Laufen, Klettern, Kriechen, Rutschen...)
- ✓ Spannung und Entspannung erfahren
- ✓ den eigenen Körper in unterschiedlichen Positionen erleben (Schaukeln, Rollen, Hüpfen, Balancieren)
- ✓ Tastspiele und Bewegung in begrenzten Räumen (Hindernisse überwinden)

Wir möchten die Kinder ermutigen sich selbst auszuprobieren. Wir trauen den Kindern zu Aktivitäten (im sicherern Rahmen) autonom zu meistern.

**Sich trauen macht selbstbewusst!**

**Erfolgs-erlebnisse machen stark!!!**

### Gesunde Ernährung

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein gesundes und vielseitiges Frühstück z.B. belegte Brote, Joghurt, Obst und Gemüse in die Kita mitbringen. Gegen einen kleinen Nachtisch (Süßigkeit) haben wir nichts einzuwenden, solange es sich in Grenzen hält und nicht das Essen ersetzt.

Auch die Eltern unterstützen uns bei dieser Arbeit. Sie „versorgen“ uns, im wöchentlichem Wechsel, mit Obst und Gemüse. Die Kinder helfen beim Verarbeiten und Anrichten von Obst und Gemüse. Beim Frühstück wird es allen Kindern zum Verzehr angeboten.



## Konzeption Krümel

Vormittags gibt es ein freies Vesper, indem die Kinder individuell auf ihr „Bauchgefühl“ achten können und entscheiden können wann sie hunger haben oder mit wem sie essen möchten. Dabei ist uns die Selbständigkeit des einzelnen Kindes sehr wichtig.

In der Kita wird jeden Tag frischer, leckerer Tee für die Kinder gekocht. Der Tee steht den Kindern den ganzen Tag zum Trinken zur Verfügung. Sollte dies einmal nicht ausreichen, so steht den Kindern Wasser zur Verfügung.

Zur permanenten Erinnerung an das Trinken, stehen die Getränke immer in Sichtweite der Kinder.

### Exkursionen zu verschiedenen Lernorten

Es ist ein natürlicher Drang eines Kindes die Welt zu entdecken und seinen Horizont zu erweitern. Mit zunehmender Mobilität erweitert es sich seine Lernbereiche, denen es forschend auf dem Grund geht. In unserer pädagogischen Arbeit möchten wir den Kindern vielfältige Lernorte zeigen, damit es seine Welt besser begreift und erlebt. Der Kindergarten verlagert sich nach außen.

Hierfür unternehmen wir ein mal wöchentlich mit allen Krippenkindern einen Spaziergang mit unseren Turtle Bus. Der Standort der Bewegungskita ist hierfür ideal, da sich in direkter Umgebung viele Feldwege und Spielplätze befinden. Ziel dieser Exkursion ist im sicheren und angeleiteten Rahmen das Kennenlernen der Umgebung, Erforschung der Natur durch eigenständige Erfahrung und Ausprobieren.

### Individuelle Förderung/ Förderung in Kleingruppen

Durch die gezielte Beobachtung der Kinder und durch das Führen von Entwicklungsbögen ermitteln wir den Entwicklungsstand der Kinder und können daraufhin eine individuelle Förderung der Kinder anbieten, die die Stärken und Schwächen eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt.

Beispielsweise werden einem Kind mit feinmotorischen Schwierigkeiten Hilfestellungen gegeben, wie es diese überwinden kann und durch Einzelbetreuung in feinmotorischen Situationen wird es gefördert. Hat ein Kind in einem bestimmten Bereich, z.B. musischer Bereich besondere Fähigkeiten, wird es Experte und ist somit eine Unterstützung für die Kinder und Erzieherinnen. Mit dieser positiven Verstärkung wächst auch die Eigenmotivation des Kindes für weitere Lernschritte.

Ein weiterer Aspekt der individuellen Förderung ist die Förderung in Kleingruppen. In Kleingruppen kann gezielter auf die einzelnen Kinder eingegangen werden als bei Aktivitäten mit der Gesamtgruppe. Diese Kleingruppen bilden sich entweder nach Fähigkeiten, nach Interessen oder nach Alter beziehungsweise Entwicklungsstand.

### Ruhephasen/ Schlafen

Ein Krippentag steckt voller Eindrücke, Erlebnisse und Neuem. Um diese Eindrücke zu verstehen und zu verarbeiten muss ein Kind Zeit zum Erholen haben.



## Konzeption Krümel

Dies geschieht im Tagesablauf zu einem festen Zeitpunkt. Natürlich darf das Kind sich zwischendurch immer und jederzeit ausruhen, wenn es das Bedürfnis hat.

Jedes Kleinkind hat sein eigenes Bett indem es sich regenerieren kann.

Die Ruhephase bzw. Schlafzeit ist ritualisiert und gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Dazu gehört eine Spieluhr, ein Schlaflicht und natürlich viele Schlaflieder.

Brauchen einige Kinder keinen Mittagsschlaf, halten diese Kinder eine Mittagsruhe. In der Mittagsruhe wird leise Musik gehört, Bücher vorgelesen und ein ruhiges Freispiel findet statt. Dies hat den Hintergrund, dass auch Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, dennoch die Möglichkeit haben, verschiedene Eindrücke zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen.

Die individuellen Schlafgewohnheiten werden mit den Eltern im Aufnahmegespräch besprochen.

### Sauberkeitserziehung

Das „Sauber werden“ ist Bestandteil in der Entwicklung jedes Kleinkindes.

Jedes Kind hat auch in diesem Bereich, wie in allen anderen Entwicklungsbereichen sein eigenes Tempo. Wir unterstützen die Kinder beim „Sauber werden“ und die Eltern bei der Sauberkeitserziehung aber wir drängen oder zwingen kein Kind auf die Toilette. Denn die Kinder brauchen die nötige Reife. Dieser Prozess darf nicht abgekürzt werden, er kann aber unterstützt werden.

## *Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit*

### Portfolio

Mit Eintritt in die Krippe bekommt jedes Kind ein Portfolio.

Ein Portfolio dokumentiert mit Fotos und Texten von Beginn an alle wichtigen Entwicklungsschritte des Kindes.

Ein Krippenportfolio unterstützt und erfüllt viele wichtige Aufgaben:

- ✓ Entwicklungsdokumentation
- ✓ Informationsaustausch mit den Eltern
- ✓ Planungsinstrument
- ✓ Grundlage für Entwicklungsgespräche

In der Krippe sind die gemeinsame Entwicklungsbegleitung und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen besonders wichtig. Das gemeinsam mit den Kindern geführte Krippenportfolio dient dabei als hilfreiches Bindeglied.

Entscheidend ist auch, den Eltern schon zu Beginn zu vermitteln, mit welcher Sichtweise wir dort dokumentieren: Immer positiv, wertschätzend, darauf abzielend, dass Stolz und Zuversicht über Geschafftes entsteht.



### Entwicklungsdokumentation/ Beobachtung

In unserer Einrichtung soll jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden. Wir Erzieherinnen wollen verlässliche pädagogische Begleiter der kindlichen Entwicklung sein. Wir wollen die Neugierde, den Forscherdrang und das Entdecken der Kinder unterstützen. Dazu ist es wichtig, sich mit der individuellen Ausgangslage der Kinder auseinander zu setzen, ihrer Bindungs- und Bildungsbiografie. Hierzu dient der Aufnahmebogen, den die Eltern bei Eintritt des Kindes in die Einrichtung ausfüllen.

Durch Beobachtung der Kinder, sowie ihrer Interessen und Themen, mit denen sie sich zur Zeit beschäftigen, können wir als pädagogische Fachkräfte mit unserem Handeln darauf eingehen.

Ein wichtiger Punkt dabei ist unser Entwicklungsbogen, anhand dem wir den Entwicklungsstand der Kinder überprüfen können. Wir benutzen dazu die Entwicklungsdokumentation von Petermann und Petermann. Dadurch erkennen wir, in welchen Bereichen das Kind noch speziellere Förderung und Hilfe benötigt oder wo es Begabungen hat, die noch weiter ausgebaut werden sollten. Die Beobachtung ist damit Grundlage für die individuelle Förderung der Kinder. Die Entwicklungsbeobachtung dient der regelmäßigen und systematischen Wahrnehmung des einzelnen Kindes.

Die Beobachtungen sind allerdings immer nur ein Wirklichkeitsausschnitt, der sich erst durch den Austausch mit Eltern und Kolleginnen zu einem Gesamtbild zusammenfügen kann.

Die Grenzsteine der Entwicklung geben weitere Hinweise zur Entwicklung des Kindes, vor allem, ob das Kind die Fähigkeiten vorzeigt, die es in seinem Alter haben sollte. Durch diese Bögen und den Austausch mit den Kolleginnen und Eltern kann der Bedarf an zusätzlicher Förderung, wie beispielsweise Frühförderung festgestellt werden.

### Eingewöhnungsphase

„Mit einem Kind freundlich umzugehen reicht nicht aus. Damit sich das Kind wohl und geborgen fühlt, müssen ihm die Personen, die es betreuen, vertraut sein. Eine Vertrauensbeziehung aufzubauen und zu erhalten, braucht Zeit. Je jünger ein Kind ist, desto mehr Zeit benötigt es, um eine Bindung einzugehen.“

*Largo, R.: Kinderjahre. Die Individualität des Kindes als erzieherische Herausforderung.*

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 2-3 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis die Kinder sich an den neuen Tagesablauf gewöhnt haben.

Um den Kindern den Einstieg in den Krippen-Alltag zu erleichtern, haben wir das Konzept zur sanften Eingewöhnung des Berliner Modells ausgewählt. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern als bekannte und geliebte Bezugsperson eine ganz wichtige Rolle.



## Konzeption Krümel

Wichtige Grundsätze, die die Eltern berücksichtigen sollten um ihrem Kind den Start in den Krippen-Alltag zu erleichtern:

- ✓ Die Kinder sollten während der Eingewöhnungsphase regelmäßig in die Krippe kommen.
- ✓ Die Bezugsperson bleibt die ersten drei Tage mit dem Kind in der Krippe um notwendige Sicherheit zugeben.
- ✓ In den ersten drei Tagen gehen die Kinder nach zirka zwei Stunden mit ihrer Bezugsperson wieder nach Hause.
- ✓ Die Eltern verhalten sich während der Eingewöhnungsphase in der Krippe zurückhaltend.
- ✓ Nach Absprache wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung vereinbart
- ✓ Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.
- ✓ Die Bezugsperson verlässt den Gruppenraum und bleibt in der Krippe erreichbar. Das Verhalten des Kindes zeigt, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
- ✓ Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von nun an ganz individuell auf das Kind abgestimmt.
- ✓ Längere Trennungszeiten werden vereinbart – die Bezugsperson ist telefonisch erreichbar.

„Eine allmähliche Veränderung erlaubt es einer Person, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen. Abrupte plötzliche Veränderungen versetzen den Betroffenen in eine passive und hilflose Position.“ (K. Beller)

Während der Eingewöhnung gestalten wir mit den Kindern ein kleines ICH-Buch, um den Kindern diese Zeit zu erleichtern. In diesem Büchlein sind Fotos von den Kindern, ihren Eltern, Geschwistern, ihrem liebsten Spielzeug, vielleicht von Oma und Opa oder dem Haustier. Die Fotos bringen die Eltern mit.

Wenn das Buch fertig ist haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit es sich zu holen und anzuschauen.

### Freispiel

Unter Freispiel versteht man, dass es ein Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer ist, das sich jedes mal neu aus dem spontanen Tätigkeiten der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der Erzieherin entwickelt.

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie auch. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissenstand, meist ganz spontan und nach ihren individuellen Bedürfnissen. Freispielzeit ist immer auch Lernzeit und sollte nicht unterschätzt werden.

Freispiel ist die „Königsdisziplin“ des Lernens.

Kinder verarbeiten im Spiel die Wirklichkeit. Durch das Spiel werden, mit Spaß und Freude, alle Bereiche gefördert, die die Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder ausmachen.

In der Freispielzeit dürfen die Kinder selber entscheiden wo, mit wem, was und wie lange sie etwas spielen möchten.



## Konzeption Krümel

Den Kindern stehen hierfür verschiedene Funktionsecken zur Verfügung: Spielburg, Puppenecke, Kuschel- Lesecke, Bauecke, Mal- Bastelecke. In Begleitung einer Erzieherin können die Kinder auch die Turnräume, oder die Puppenecke im Flur nutzen.

Im Freispiel nimmt die Erzieherin eine wichtige Rolle als Begleiterin der Kinder ein, durch Beobachtung, individuelle Förderung, anregen zu Lernprozessen, vorbereiten der Umgebung und als Spiel- und Ansprechpartner.

In dieser Zeit werden auch Aktivitäten von den Erzieherinnen angeboten, z.B. Basteln, Malen, hantieren mit verschiedenen Materialien, verschiedene Arten von Farben kennen lernen, Entspannung usw. Die Kinder dürfen frei wählen ob sie daran teil nehmen.

## Morgenkreis

Jeden Tag nach dem freien Vesper findet der Morgenkreis statt. Hier werden alle Kinder namentlich erwähnt und begrüßt. Ein wichtiger Bestandteil ist auch das gemeinsame singen, tanzen, reimen und vieles mehr.

Das Kind hat hier die Möglichkeit sich in der Gesamtgruppe zu erleben, zu üben im Mittelpunkt zu stehen, neues in behüteten Rahmen zu erleben.

Für die Kinder ist dieser Teil des Tags ein wichtiges Element, das ihren Tag in der Krippe durch Rituale und viele Wiederholungen gleidert.

Im Morgenkreis werden dir Kinder auf den Tag eingestimmt, sie erfahren was der Tag ihnen bringt und bekommen ein Antwort auf eine täglich wichtige Frage : „Ist mein Freund heute da?“

## Rituale

### ***Rituale machen Kinder stark!***

Unter einem Ritual versteht man, ein immer wiederkehrendes ordnendes Prinzip.

Unser Tagesablauf ist in verschiedene Rituale gegliedert. Die Kinder wissen dadurch immer was sie als nächstes erwartet. Zum Beispiel, dass wir uns nach dem Aufräumen im Morgenkreis treffen oder dass sie nach dem Gemeinsamen Essen Schlafen gehen usw. Stetig Wiederkehrendes sorgt für Vertrautheit und Verlässlichkeit. Für die Kinder und für uns Erzieherinnen sind Rituale eine Hilfestellung im Alltag.

## Das schaffen Rituale:

3. Halt, Sicherheit und Geborgenheit
4. Ordnung und Orientierung
5. Regeln und Grenzen
6. Zusammenhalt und Stabilität
7. Förderung der Selbständigkeit
8. sind Stützpunkte im Alltag
9. sie helfen spielerisch Regeln zu lernen und zu befolgen



### Kooperation Krippe und Kindergarten

Die Kinder der Krippen- und Kindergartengruppe sollen die Möglichkeit haben, sich gegenseitig kennen zu lernen und voneinander zu lernen. Die Kinder dürfen nach Absprache mit der Erzieherin die jeweilige andere Gruppe besuchen und Kontakte zu den Kindern knüpfen. Dadurch können sich die Kinder in verschiedenen Rollen üben und haben Kontakt zu den Erzieherinnen der Krippe / Kindergarten. Zur Kooperation dient außerdem ein gemeinsamer Morgenkreis, der einmal im Monat stattfindet. Hier treffen sich die Kinder der Krippengruppe und die der Kindergartengruppen, singen und spielen gemeinsam. Eine Kooperation bei größeren Festen oder Aktivitäten besteht ebenfalls.

### Unsere pädagogische Planung

Ein Krippenjahr und dessen Planung umfasst mehrere Aspekte:

4. Rahmen und Jahresplanung
5. Themen der Kinder/ Kindergruppen
6. Jahreszeitliche Themen und Feste
7. Rituale/ feste Bestandteile

### Selbstständigkeit/Selbstvertrauen

Selbstbewusstsein entsteht nicht, indem man Kinder zu waghalsigen Aktionen anstiftet oder ihnen pausenlos gut zuredet. Damit das Kind Vertrauen in sich und die Welt bekommt, sowie ein Gefühl von Sicherheit entwickeln kann braucht es: Mut, Experimentierfreude und Lebensfreude kommen dann mit zunehmender Selbstständigkeit von ganz allein. Vorausgesetzt man traut den Kindern zu, ihr eigenes Vorhaben selbst zu bewältigen und bremst sie nicht aus.

Alle Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Bindung und Nähe, um selbstbewusst zu werden. Ohne Körperkontakt, Zuwendung und regelmäßige Ansprache für ihr Selbstvertrauen sind Kinder nicht fähig sich zu entwickeln. Kinder brauchen das Gefühl, gebunden und sicher aufgehoben zu sein.



### 3. Unsere Teamarbeit

Für die Qualität der pädagogischen Arbeit sind die Beziehungen, der Kontakt und die Kommunikation der Teammitglieder untereinander von großer Bedeutung.

Die unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Teammitglieder bilden eine wichtige Arbeitseinheit.

#### 3.1 Ziele unserer Teamarbeit

- Gegenseitige Kooperation
- Unterstützung
- Wertschätzende Kommunikation
- Offenheit / Ehrlichkeit
- Austausch von Erfahrungen, Erlebnissen, Ideen
- Respekt vor den Meinungen und Ansichten anderer
- Schwächen annehmen, akzeptieren
- Stärken schätzen, nutzen

#### 3.2 Teamsitzungen

Jede Gruppe hat einmal wöchentlich eine Teamsitzung.  
Alle zwei Wochen findet im Gesamt - Team eine Teamsitzung statt, an der alle Kolleginnen der Einrichtung teilnehmen.

Inhalte der Teamsitzungen sind:

- Reflexionen
- Einzelfallbesprechungen
- Terminabsprachen
- Weitergabe von Informationen
- Austausch
- Planungen, z.B. Jahresplanung, Feste, Elternabende
- Ausarbeitungen
- Auswertungen
- Konzeptionsarbeit



### 3.3 Vorbereitungszeit

In unserer Einrichtung haben alle pädagogischen Fachkräfte, die zu 100 % tätig sind, einen Vorbereitungszeitschlüssel von 23 %, d.h. bei einer 39 Stunden-Woche hat jede Erzieherin 9 Stunden Vorbereitungszeit pro Woche.

In der Vorbereitungszeit finden statt:

- Teamsitzungen
- Dokumentationen
- Planungen
- Feste
- Elterngespräche
- Elternabende
- Reflexionen
- Konzeptionsarbeit
- Informieren über Gesetzesänderungen, Hygienevorschriften usw.
- Auswertungen
- Vorbereitungen
- Fachliteratur
- Fortbildungen, Weiterbildungen, Zusatzausbildungen

### 3.4 Weiterbildung/Fortbildung

Weiterbildungen und Fortbildungen stärken die Professionalität. Kenntnisse können dadurch aufgefrischt, vertieft und aktualisiert werden.

Der Träger unterstützt die Weiterqualifizierung der Erzieherinnen, indem alle Fachkräfte fünf Fortbildungen pro Jahr bezahlt bekommen und dafür von ihrer Arbeitszeit freigestellt werden. In dieser Zeit wird die fehlende Erzieherin dann von einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft vertreten.



### 3.5 Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung ist Ausbildungsstätte für Praktikanten/innen jeder Ausbildungsstufe.

Die Anleitung der Praktikanten übernimmt in der Regel die jeweilige Gruppenleiterin. Eine ständige Reflexion mit der betreuenden Gruppenleiterin ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Praktikums.

### 3.6 Qualitätsentwicklung

Die Qualität unserer Einrichtung passt sich immer wieder neu an die Bedürfnisse der Kinder und Eltern sowie an die Veränderungen in der Gesellschaft an und entwickelt sich dadurch weiter. Zur Qualitätsentwicklung dienen Fortbildungen, pädagogische Tage, Arbeitskreise, Fachliteratur, Zusatzqualifikationen etc.



## 4. Elternarbeit

### 4.1 Ziele unserer Elternarbeit

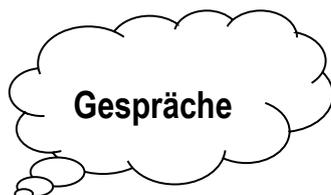
*Mit der Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen soll ein wertvolles Fundament geschaffen werden, welches eine gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung der jeweiligen Kompetenzen und Fähigkeiten beinhaltet.*

*Dadurch soll eine partnerschaftliche Einbeziehung der Eltern und die Transparenz der Einrichtung für die Eltern erzielt werden.*

*Der Kindergarten möchte, im Rahmen seiner Möglichkeiten, individuell und flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern eingehen.*

Zusammenkommen ist ein  
Anfang  
Zusammenhalt ist ein  
Fortschritt  
Zusammenarbeit ist ein  
Erfolg.  
(Zitat von Henry Ford)

### 4.2 Angebote zur Elternarbeit



1. Spontan und kurz zwischen Tür und Angel
2. Aufnahmegespräch
3. zweimal im Jahr ein Entwicklungsgespräch
4. nach Bedarf



1. Sommerfest
2. Familienturnen
3. Adventsfeier
4. Eltern-Kind-Aktionen



1. Elternbriefe
2. Kita-App



1. Mit und ohne Referenten
2. Mit Elternbeiratswahl
3. Allgemeine Elternabende



### 4.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kita, Elternhaus und Träger zu fördern.

Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Bildung und Erziehung in der Kita verwirklicht wird. Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wird immer ein neuer Elternbeirat gewählt. Elternbeiratssitzungen finden je nach Bedarf und Wichtigkeit mit oder ohne die Erzieherinnen statt.

### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte möchte sich transparent nach außen zeigen. Durch Elternbriefe, Zeitungsberichte (oder auch Bretzfelder Blättle), Veranstaltungen, Feste und noch vieles mehr möchten wir präsent sein.

## 5. *Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Kooperationspartnern*

Ein Kooperationspartner ist die Frühberatungs- und Frühförderstelle der Tiele-Winckler-Schule.

Es besteht Kooperation mit den verschiedenen Fachschulen der Praktikanten/innen, zum Beispiel die Richard-von-Weizäcker-Schule.

Zudem haben die Kindergarten-Gruppen eine regelmäßige Kooperation mit der Grundschule in Bretzfeld.